

**Strukturierter
Qualitätsbericht gemäß
§ 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4
SGB V über das Berichtsjahr 2008**

Erstellt am 24. August 2009

Katholische Kliniken Oberberg gGmbH,
Herz-Jesu-Krankenhaus in Lindlar

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung.....	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	6
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen.....	14
B-1 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus) (2200).....	15
B-2 Geriatrie (0200).....	23
B-3 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen) (0100).....	31
B-4 Anästhesie (3700).....	40
C Qualitätssicherung.....	46
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren).....	47
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	49
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	50
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	51
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V.....	52
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	53
D Qualitätsmanagement.....	54
D-1 Qualitätspolitik.....	55
D-2 Qualitätsziele.....	57
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	58
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	59
D-5 Qualitätsmanagementprojekte.....	61
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	64

Einleitung

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen den Qualitätsbericht der Katholischen Kliniken Oberberg, mit den beiden Betriebsstätten

- Herz-Jesu-Krankenhaus in Lindlar und das
- St. Josef-Krankenhaus in Engelskirchen

vorstellen zu können.

Der Bericht erfüllt die Anforderungen nach dem § 137 Sozialgesetzbuch V und gibt damit allen Interessierten ein umfassendes Bild über unsere Struktur- und Leistungsqualität.

Die Katholische Kliniken Oberberg gGmbH betreibt das St. Josef-Krankenhaus Engelskirchen und das Herz-Jesu-Krankenhaus Lindlar, die zusammen 305 Planbetten mit den Hauptabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie/Unfallchirurgie, Anästhesie, Akut-Geriatrie und Urologie ausweisen. Seit September 2007 ist eine geriatrische Tagesklinik mit 10 Plätzen angegliedert. Ferner gehören zwei Seniorenheime und ein Serviceunternehmen als Tochtergesellschaften zum Unternehmen. Beide Standorte zeichnen sich durch eine enge Zusammenarbeit und eine optimale Ergänzung ihrer Leistungen aus.

Unser Ziel ist es, eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe medizinische Versorgung sicherzustellen. Die enge Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten der Region ist für uns ebenso selbstverständlich wie die kontinuierliche Optimierung unseres Service.

Viele Ihrer Fragen werden bestimmt durch den vorliegenden Bericht beantwortet – vielleicht ergeben sich für Sie aber noch mehr Fragen? Zu allen Bereichen finden Sie in dem Bericht kompetente Ansprechpartner – zögern Sie nicht, diese direkt anzusprechen.

Im Namen des gesamten Teams der Katholischen Kliniken Oberberg gGmbH grüßt

Matthias Mund
Geschäftsführer

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Mund, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

**Katholische Kliniken Oberberg gGmbH,
Herz-Jesu-Krankenhaus in Lindlar**

Hausanschrift:

Katholische Kliniken Oberberg gGmbH, Herz-Jesu-Krankenhaus in Lindlar
Hauptstraße 55

51789 Lindlar

Telefon / Fax

Telefon: 02266/910

Fax: 02266/91-2000

Internet

E-Mail: <mailto:hjk@k-k-o.de>

Homepage: <http://www.k-k-o.de/>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260531080

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul in Engleskirchen und die
katholische Kirchengemeinde St. Severin in Lindlar

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

- freigemeinnützig
- öffentlich
- privat
- Sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Ja
 Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Das vorliegende Bild zeigt ein Organigramm der KKO gGmbH. Unter einer Gesamtführung splitten sich die KKO in zwei Krankenhäuser, das St. Josef-Krankenhaus in Engelskirchen und das Herz-Jesu Krankenhaus in Lindlar auf.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- Ja
 Nein
 Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Geriatrie	

Tabelle A-8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining/ -therapie/ Arbeitserprobung	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliothherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP63	Sozialdienst	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	
MP00	aktivierende Pflege	

Tabelle A-9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	
SA46	Getränkeautomat	
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA26	Friseursalon	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA32	Maniküre/ Pediküre	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA37	Spielplatz/ Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA38	Wäscheservice	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA56	Patientenfürsprache	
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	
SA58	Wohnberatung	

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Forschung und Lehre im Krankenhaus

Einer fachgerechten Patientenbetreuung wird sowohl im Herz-Jesu-Krankenhaus in Lindlar, wie auch in unserem zweiten Standort in Engelskirchen eine sehr große Bedeutung beigemessen.

Daher nimmt das Thema einer fundierten Ausbildung zukünftiger examinierter Pflegekräfte einen hohen Stellenwert in unseren Häusern ein. Vor diesem Hintergrund arbeiten die Katholischen Kliniken Oberberg in einem starken Verbund, um jedes Jahr eine qualifizierte Ausbildung in einer Krankenpflegeschule zu ermöglichen.

Zu dem Verbund zählen neben den Katholischen Kliniken Oberberg selbst das Marienkrankenhaus in Bergisch Gladbach, das Vinzenz-Palotti-Krankenhaus in Bensberg und das Sankt Josef Krankenhaus in Wipperfürth. Der Sitz der Krankenpflegeschule "Katholische Krankenpflegeschule Bergisches Land" ist im Vinzenz-Palotti-Krankenhaus angesiedelt. Von dort aus erfolgt in enger Abstimmung mit den einzelnen Verbundmitgliedern die Auswahl der Auszubildenden und die Steuerung der Außeneinsätze ab dem zweiten Lehrjahr. Durch die Einsätze in verschiedenen Krankenhäusern wird gewährleistet, dass die ca. 20 Schüler und Schülerinnen je Lehrjahr nicht nur einen umfassenden Einblick auf verschiedenen Stationen erhalten sondern sogar die Arbeitsweise unterschiedlicher Häuser kennen lernen.

Es besteht die Möglichkeit für interessierte junge Menschen, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz, Schwesternschaft Bonn zu absolvieren. Diese unterstützen die Pflege in den Häusern der Katholischen Klini-

Fort- und Weiterbildung

Unser Krankenhaus antwortet täglich auf die Herausforderungen von immer älter werdenden Patienten mit häufig unterschiedlichen Erkrankungen und einem hohen Maß an Pflegebedürftigkeit.

Eine gezielte Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter ist unabdingbare Voraussetzung für eine patientengerechte Versorgung. Unser innerbetriebliches Fortbildungsprogramm hat im Jahre 2008 zirka 110 Fortbildungen, teilweise durch die Ärztekammer Nordrhein zertifiziert, angeboten.

Schwerpunkte unserer Personalentwicklung sind in Zusammenarbeit mit einem benachbarten Krankenhaus unter anderem die Weiterbildungen in der Anästhesie- und Intensivpflege und die Ausbildung in der operationstechnischen Assistenz.

Weitere Programme in externen Einrichtungen können von den Mitarbeitern im Rahmen ihrer beruflichen Weiterqualifizierung genutzt werden.

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterungen
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

125

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	3483
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	776
Quartalszählweise	---
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	---

Tabelle A-13: Fallzahlen des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	23,5 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	12 Vollkräfte	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	0 Personen	
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

Tabelle A-14.1: Ärzte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	48,8 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	5 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegepersonal mit Intensiv- und /oder Anästhesieweiterbildung	4 Vollkräfte	

Tabelle A-14.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus) (2200)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. Josef Mohren

Kontaktdaten

Hausanschrift

Wohlandstraße 30
51766 Engelskirchen

Telefon: 02263/81-2211

Fax: 02263/92-2220

<mailto:rita-hammerschmidt@k-k-o.de>
<http://www.k-k-o.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten	
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz	
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems	
VU08	Kinderurologie	
VU09	Neuro-Urologie	
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VU13	Tumorchirurgie	
VU14	Spezialsprechstunde	
VU18	Schmerztherapie	
VU19	Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik	
VU00	Laserchirurgie	
VU00	minimal invasive Inkontinenz- OP	
VU00	(poli) Chemotherapie	

Tabelle B-1.2 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus): Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1660

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
N20	374	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
N13	216	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
C67	194	Harnblasenkrebs
N40	130	Gutartige Vergrößerung der Prostata
C61	128	Prostatakrebs
N30	91	Entzündung der Harnblase
N35	59	Verengung der Harnröhre
N39	55	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
N45	51	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung
N10	45	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen

Tabelle B-1.6 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus): Hauptdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-550	686	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
9-401	525	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
3-200	179	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-632	129	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-930	125	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-440	55	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8-980	51	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3-203	29	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
1-650	20	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5-893	13	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut

Tabelle B-1.7 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus): Prozeduren nach OPS

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Urologische Ambulanz	VU14	Spezialsprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaftliche Beratung mit einem niedergelassenen Arzt - Durchführung besonderer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden - ambulante Vor- Nachbetreuung vor und nach einer stationären Krankenhausbehandlung - Wechsel und Anlage von suprapubischen Blasenkathetern, Harnleiterschienen und Nierenfistelkathetern - endo-urologische Röntgendiagnostik - Inkontinenzabklärung mit urodynamischem Messplatz
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz	VU14	Spezialsprechstunde	
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz	VU14	Spezialsprechstunde	Leistungen stehen für Privatpatienten und Selbstzahler zur Verfügung

Tabelle B-1.8 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus): Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-640	183	Operation an der Vorhaut des Penis
8-137	20	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene
5-572	19	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
1-661	17	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung

Tabelle B-1.9 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus): Prozeduren nach OPS

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbar	Kommentar/ Erläuterungen
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	externer Anbieter
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA20	Laser			
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung		

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbar	Kommentar/ Erläuterungen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input type="checkbox"/>	externer Anbieter
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA33	Uroflow/ Blasen-druckmessung			
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		

Tabelle B-1.11 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus): Apparative Ausstattung

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5 Vollkräfte	

Tabelle B-1.12.1: Ärzte

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ60	Urologie	
AQ00	medizinische Tumorthherapie	
AQ00	spezielle urologische Chirurgie	

Tabelle B-1.12.1.2 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus): Ärztliche Fachexpertise

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF25	Medikamentöse Tumorthherapie	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF38	Röntgendiagnostik	

Tabelle B-1.12.1.3 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus): Zusatzweiterbildungen

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	9,8 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-1.12.2: Pflegepersonal

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-1.12.2.2 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus): Fachweiterbildungen

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP15	Stomapflege	Wird durch externe Mitarbeiter geleistet.
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-1.12.2.3 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus): Zusatzqualifikationen

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	externer Anbieter
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	externer Anbieter
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-1.12.3 Urologie (seit 01.04.2009 im St. Josef-Krankenhaus): Spezielles therapeutisches Personal

B-2 Geriatrie (0200)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Frau Dr. Olga Eggert

Kontaktdaten

Hausanschrift

Hauptstraße 55
51789 Lindlar

Telefon: 02266/91-1351

Fax: 02266/91-2050

<mailto:hildegard.werner@k-k-o.de>

<http://www.k-k-o.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	z. B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	
VI00	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VI00	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VI00	Diagnostik und Therapie Spondylopathien	
VI00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Wirbelsäule und des Rückens	
VI00	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VI00	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz	

Tabelle B-2.2 Geriatrie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

909

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
R26	290	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit
S72	103	Knochenbruch des Oberschenkels
I50	88	Herzschwäche
G20	73	Parkinson-Krankheit
F05	54	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
S32	41	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
I63	37	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
F03	29	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
I70	23	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
I21	18	Akuter Herzinfarkt

Tabelle B-2.6 Geriatrie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-550	686	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
9-401	525	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
3-200	179	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-632	129	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-930	125	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-440	55	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8-980	51	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3-203	29	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
1-650	20	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5-893	13	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut

Tabelle B-2.7 Geriatrie: Prozeduren nach OPS

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz	VI27	Spezialsprechstunde	

Tabelle B-2.8 Geriatrie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbar	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	externer Anbieter
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>	Externer Anbieter
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input type="checkbox"/>	Externer Anbieter
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbar	Kommentar/ Erläuterungen
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA58	24 h Blutdruckmessung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA00	Endoskop			

Tabelle B-2.11 Geriatrie: Apparative Ausstattung

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4 Vollkräfte	

Tabelle B-2.12.1: Ärzte

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	
AQ00	Geriatric	

Tabelle B-2.12.1.2 Geriatric: Ärztliche Fachexpertise

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF09	Geriatric	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF38	Röntgendiagnostik	

Tabelle B-2.12.1.3 Geriatric: Zusatzweiterbildungen

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	25,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	4 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-2.12.2: Pflegepersonal

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ00	Weiterbildung in der Geriatrie und Rehabilitation	

Tabelle B-2.12.2.2 Geriatrie: Fachweiterbildungen

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP07	Geriatrie	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	externer Anbieter
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-2.12.2.3 Geriatrie: Zusatzqualifikationen

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin	Altenpfleger für Geriatri- sche Rehabilitation
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Be- schäftigungstherapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klini- sche Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprech- wissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseur- in/Medizinische Bademeisterin	
SP17	Oecotrophologe und Oecotropholo- gin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungs- wissenschaftlerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP00	Sozialpsychologischer Dienst	

Tabelle B-2.12.3 Geriatrie: Spezielles therapeutisches Personal

B-3 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen) (0100)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. Johannes Steiff

Kontaktdaten

Hausanschrift

Wohlandstraße 30
51766 Engelskirchen

Telefon: 02263/81-2111

Fax: 02263/92-2210
<mailto:hjk@k-k-o.de>
<http://www.k-k-o.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	z. B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI27	Spezialsprechstunde	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI35	Endoskopie	

Tabelle B-3.2 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen): Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

914

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I50	52	Herzschwäche
I10	48	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
F10	47	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
I48	40	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
J18	40	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
J44	29	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenerkrankung mit Verengung der Atemwege - COPD
I49	27	Sonstige Herzrhythmusstörung
J20	25	Akute Bronchitis
A09	23	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
I21	23	Akuter Herzinfarkt

Tabelle B-3.6 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen): Hauptdiagnosen nach ICD

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	327	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-632	235	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-440	149	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-650	89	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
8-980	88	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3-200	56	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
9-401	56	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
8-800	51	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-121	30	Darmspülung
8-831	29	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist

Tabelle B-3.7 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen): Prozeduren nach OPS

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote ne Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Internistische Ambulanz	VI27	Spezialsprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> - Kontrolle von implantierten Herzschrittmachern. - Interne Röntgendiagnostik: - Speiseröhrenkontrastuntersuchung - oberer Verdauungstrakt. - Kontrastuntersuchung einschließlich Übergang von Dünn- zu Dickdarm, Gallenblasen bzw. - Bauchspeicheldrüsenwege- Kontrast-Untersuchung. - Übersichtsaufnahme und Durchleuchtung der Brustorgane auch mit Darstellung der Speiseröhre durch Kontrastmittelschluck. Durchführung besonderer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, begrenzt auf. <ul style="list-style-type: none"> a) Dickdarmspiegelung mit Entfernung von Wucherungen oder Entnahme von Gewebeproben für Untersuchungen. b) Magenspiegelung mit Entnahme von Gewebeproben für Untersuchungen.
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz	VI27	Spezialsprechstunde	
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz	VI27	Spezialsprechstunde	Leistungen stehen für Privatpatienten und Selbstzahlern zur Verfügung.

Tabelle B-3.8 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen): Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	40	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie

Tabelle B-3.9 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen): Prozeduren nach OPS

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbar	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbar	Kommentar/ Erläuterungen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input type="checkbox"/>	
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA58	24 h Blutdruckmessung			
AA59	24 h EKG-Messung			

Tabelle B-3.11 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen): Apparative Ausstattung

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	2 Vollkräfte	

Tabelle B-3.12.1: Ärzte

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	

Tabelle B-3.12.1.2 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen): Ärztliche Fachexpertise

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF38	Röntgendiagnostik	

Tabelle B-3.12.1.3 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen): Zusatzweiterbildungen

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	9,9 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-3.12.2: Pflegepersonal

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-3.12.2.2 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen): Fachweiterbildungen

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	externer Anbieter
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-3.12.2.3 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen): Zusatzqualifikationen

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin	
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP00	Sozialpsychologischer Dienst	

Tabelle B-3.12.3 Innere Medizin (zum 31.12.2008 geschlossen): Spezielles therapeutisches Personal

B-4 Anästhesie (3700)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. Reinhard Keiser

Kontaktdaten

Hausanschrift

Wohlandstraße 30
51766 Engelskirchen

Telefon: 02263/81-2511

Fax: 02263/92-2250
<mailto:reinhard.keiser@k-k-o.de>
<http://www.k-k-o.de/>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI20	Intensivmedizin	

Tabelle B-4.2 Anästhesie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-800	127	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-831	67	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-800	10	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-800	8	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-831	≤5	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-800	≤5	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-810	≤5	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
8-802	≤5	Übertragung (Transfusion) von weißen Blutkörperchen von einem Spender
8-810	≤5	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen

Tabelle B-4.7 Anästhesie: Prozeduren nach OPS

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz	VI27	Spezialsprechstunde	Leistungen stehen für Privatpatienten und Selbstzahler zur Verfügung.

Tabelle B-4.8 Anästhesie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbar	Kommentar/ Erläuterungen
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	externer Anbieter
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	externer Anbieter
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input type="checkbox"/>	externer Anbieter

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbar	Kommentar/ Erläuterungen
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungs- gerät (z.B. C- Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiege- rät/Dopplersonogra- -phiegerät/ Duplex- sonogra- phiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopp- lereffekts/ farbko- dierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA30	SPECT (Single- Photon-Emissions- computertomo- graph)	Schnittbildverfahren unter Nutzung ei- nes Strahlenkör- perchens		externer Anbieter

Tabelle B-4.11 Anästhesie: Apparative Ausstattung

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,5 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	1,0 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Tabelle B-4.12.1: Ärzte

B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	

Tabelle B-4.12.1.2 Anästhesie: Ärztliche Fachexpertise

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	

Tabelle B-4.12.1.3 Anästhesie: Zusatzweiterbildungen

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3,6 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-4.12.2: Pflegepersonal

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-4.12.2.2 Anästhesie: Fachweiterbildungen

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

Tabelle B-4.12.2.3 Anästhesie: Zusatzqualifikationen

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP00	Fachweiterbildung Anästhesie/Intensiv	

Tabelle B-4.12.3 Anästhesie: Spezielles therapeutisches Personal

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie			
Aortenklappenchirurgie, isoliert			
Cholezystektomie			
Dekubitusprophylaxe			
Geburtshilfe			
Gynäkologische Operationen			
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel			
Herzschrittmacher-Implantation			
Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation			
Herztransplantation			
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation			
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel			
Hüftgelenknahe Femurfraktur			
Karotis-Rekonstruktion			
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation			
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel			
Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie			
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)			
Koronarchirurgie, isoliert			
Mammachirurgie			
Lebertransplantation			
Leberlebendspende			
Nieren- und Pankreas-(Nieren-)transplantation			
Nierenlebendspende			
Lungen- und Herz-Lungentransplantation			

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Leistungsbe- reich (LB) und Qualitäts- indikator (QI)	Kennzahl- bezeich- nung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauens- bereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Referenz- bereich (bundes- weit)	Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS	Kommentar/ Erläuterung des Kranken- hauses
LB 1: QI 1								
LB 1: QI 2								
LB 2: QI 1								
LB 2: QI 2								
...								

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Kommentar/Erläuterungen
Neonatalerhebung	trifft nicht zu

Tabelle C-2: Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-
Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

<i>DMP</i>	<i>Kommentar/Erläuterungen</i>
	Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil!

Tabelle C-3: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	
Bezeichnung des Qualitätsindikators	
Ergebnis	
Messzeitraum	
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

<i>Leistungsbereich</i>	<i>Mindestmenge</i>	<i>Erbrachte Menge</i>	<i>Ausnahme- tat- bestand</i>	<i>Kommentar/Erläuterungen</i>
Das Krankenhaus erbringt in keinem für die Mindestmengenvereinbarung relevanten Leistungsbereich Leistungen!				

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik

Leitbild

In unserem Leitbild sind die Grundwerte unseres täglichen Handelns beschrieben. Alle Mitarbeiter der Katholischen Kliniken Oberberg sind aufgerufen, das Leitbild in der Gegenwart mit Leben zu füllen und es selbstkritisch und konstruktiv für die Zukunft weiter zu entwickeln.

Unsere Vision

Unser Auftrag ist die medizinische Behandlung, Pflege und Betreuung kranker Menschen, die sich uns anvertraut haben. Diesen Auftrag erfüllen wir durch eine ganzheitliche Behandlung und Pflege im Geiste unserer christlichen Tradition und Identität.

Auf Basis dieser Identität entwickeln sich unsere Kliniken zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen. Diese Entwicklung setzen wir ungeachtet schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen fort und gewährleisten so eine standortnahe Versorgung der Bürger im Oberbergischen Kreis.

Unsere Handlungsweise

Wir übernehmen Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern, dem Gemeinwesen sowie der Umwelt zur Sicherung einer gemeinsamen Zukunft.

Wir betreiben systematisches Qualitätsmanagement, um Behandlungsabläufe und Ergebnisse unserer Arbeit zu verbessern.

Wir fördern die Motivation unserer Mitarbeiter, indem wir Entscheidungsgründe transparent machen, Verantwortung übertragen und Leistung anerkennen sowie ihnen sichere und interessante Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

Wir betreiben systematische Öffentlichkeitsarbeit, um unsere Beziehungen zu wichtigen Dialoggruppen wie Einweisern, Kostenträger, der Politik und Verwaltung oder den Medien auszubauen und zu festigen.

Wir wissen, dass Wirtschaftlichkeit Grundbedingung für die Zukunftsfähigkeit unserer Kliniken ist. Deshalb gehen wir verantwortungsvoll mit unseren personellen und materiellen Ressourcen um und sind aufnahmebereit für Innovationen.

Unser Umgang mit Patienten

Unsere Patienten sind der Mittelpunkt unseres Handelns. Wir versorgen sie nach den aktuellen, gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Individuelle Wünsche und Bedürfnisse unserer Patienten und ihrer Angehörigen beziehen wir ein.

Wir behandeln jeden Patienten mit dem Ziel einer umfassenden körperlichen und seelischen Gesundung. Seelsorgliche Dienste und ehrenamtliche Tätigkeit sind untrennbare Bestandteile unserer Arbeit.

Wir begegnen jedem Patienten, gleich welcher Herkunft oder welcher Religion, mit Wertschätzung und Respekt. Wir stehen unseren Patienten und ihren Angehörigen zur Seite und begleiten sie bei Gesundheit, Krankheit und Sterben.

Unser Umgang miteinander

Unser Umgang miteinander ist geprägt von Ehrlichkeit, Offenheit und der Bereitschaft zur Kooperation. Konflikte begegnen wir konstruktiv und lösungsorientiert. Wir arbeiten teamorientiert und unterstützen uns gegenseitig bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben.

Bei uns arbeiten Menschen mit hoher fachlicher wie sozialer Kompetenz. Wir fördern und fordern die Bereitschaft, sich fort- und weiterzubilden und engagieren uns in der Ausbildung des Nachwuchses. Veränderungsbereitschaft und Offenheit für Innovationen sind für uns selbstverständlich.

Unser Arbeitsstil ist getragen von Eigenverantwortung, Leistungsbereitschaft und einem hohen Maß an Selbstständigkeit.

Für unseren Umgang miteinander haben unsere Führungskräfte eine besondere Vorbildfunktion. Dieser Rolle sind sie sich bewusst und werden ihr gerecht.

Unser Qualitätsmanagement

Als Unternehmen betreiben wir Qualitätsmanagement mit dem Ziel, die Durchsetzung der in diesem Leitbild beschriebenen Grundsätze zu sichern und zugleich für den Wandel durch medizinischen Fortschritt und geänderte Anforderungen aus der Gesellschaft gerüstet zu sein.

Mit unserem Qualitätsmanagement gewinnen wir durch kontinuierliche Selbstüberprüfung Klarheit darüber, wo wir stehen, wo Veränderungsbedarf herrscht und stellen sicher, dass der Wandel in Übereinstimmung mit den Zielen und Vorgaben des Leitbildes erfolgt.

Qualitätsmanagement, verstanden als Prozess der laufenden Anpassung an wechselnde Bedingungen, ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele

Das Qualitätsmanagement ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und wird in unserem Haus als fortlaufender Prozess verstanden. Die Qualitätsziele ergeben sich für uns aus dem Leitbild der Klinik. Insbesondere die folgenden Ziele sind dabei von großer Bedeutung.

- Jeder Patient wird bei uns mit dem Ziel der körperlichen und seelischen Gesundheit behandelt.
- Wir liefern allen Patienten die bestmögliche medizinische und pflegerische Betreuung.
- Wir begegnen allen Patienten, gleich welcher Herkunft oder Religion, mit Wertschätzung und Respekt.
- Unsere Mitarbeiter sind hochmotiviert, leistungsbereit und bringen ein hohes Maß an Selbstständigkeit mit.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

Der Aufbau des Qualitätsmanagements

Vorrangige Zielsetzung sind die Sicherstellung der Patientenzufriedenheit auf einem hohen medizinischen Niveau und der Erhalt der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Klinik. daher muss eine Qualitätsmanagementsystem alle Bereiche des Hauses lenken und koordinieren.

Dabei geht es uns nicht darum, dass ein einzelner Mitarbeiter in Person eines Qualitätsmanagementbeauftragten versucht, die Ziele zu erreichen. Für uns ist es von hoher Bedeutung, dass sich jeder Mitarbeiter seiner Verantwortung bewusst ist und seinen Teil dazu gibt.

Das QM-Team besteht aus 6 Mitarbeitern der Katholischen Kliniken Oberberg unter Leitung der Qualitätsmanagementbeauftragten und ist der Geschäftsführung unterstellt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements

Patientenbefragungen

Wir wollen die Bedürfnisse unserer Patienten erkennen und verstehen, mit dem Ziel, dem Patienten einen notwendigen Aufenthalt in unserem Krankenhaus so angenehm wie möglich zu gestalten. Und wer kann uns hierüber besser Auskunft geben als der Patient selbst?

Daher werden regelmäßige Patientenbefragungen durchgeführt. Die wesentlichen Themenblöcke der Befragung sind die medizinische und pflegerische Versorgung, die Unterkunft und Verpflegung, die Sauberkeit, Wartezeiten und das Entlassmanagement.

Ergebnisse der Befragungen werden direkt intern durch die Patientenfürsprecher ausgewertet und aus den Rückmeldungen Maßnahmen zur Verbesserung entwickelt.

Zur Unterstützung der kontinuierlichen Patientenbefragung werden in regelmäßigen Abständen auch einmalige Befragungen zu einem bestimmten Stichtag erhoben. Die Ergebnisse werden dann allen Mitarbeitern in einer Präsentation vorgestellt. In Kleingruppen finden dann Optimierungsworkshops statt, um Defizite zu verbessern. Die Ergebnisse aus den Befragungen sind im Klinikführer Rheinland für die Patienten einsehbar.

Fehler und Risikomanagement

„Das ist ja noch mal gut gegangen“ – wer kennt nicht diesen oder ähnliche Ausrufe aus dem (klinischen) Alltag. Häufig verstecken sich hinter diesen Formulierungen die so genannten Beinahe-Fehler. Der Begriff spricht für sich: nur „beinahe“ wäre es auf Grund eines Fehlers in der Behandlung zu evt. sogar schwerwiegenden Folgen für den Patienten gekommen. Es ist nichts passiert. Nichts desto trotz, zeigt sich ein Risikopotential. Dies hat in unserem Haus davon überzeugt, ein so genanntes CIRS (Critical Incident Reporting System) einzuführen. Bei diesem System handelt es sich um ein Risiko-Management-System. Es geht darum, die „Beinahe-Fehler“ zu melden, um zukünftig das Risiko für tatsächliche Fehler zu vermeiden.

Jeder Mitarbeiter kann also anonym Meldung machen, wenn ihm eine Unregelmäßigkeit auffällt. Diese Meldungen werden von einem berufsübergreifenden Team gesammelt und ausgewertet. Diese Auswertungen wiederum dienen der Behebung von Mängeln und zur Verbesserung von Arbeitsabläufen. In unserem Haus herrscht ein offener Umgang mit Fehlern – zum Wohle unserer Patienten.

Die Katholischen Kliniken Oberberg wurden für die Einführung und Umsetzung des Risiko-Management-Systems durch die Gesellschaft für Risikoberatung ausgezeichnet.

Beschwerdemanagement

„Jede Beschwerde ist als konstruktive Kritik zu verstehen“ – dies könne unser Motto sein für den Umgang mit Beschwerden in unserer Klinik. Wir betrachten Beschwerden von Patienten als Chance zur Verbesserung.

Der Patient hat immer die Wahl, seine Beschwerde persönlich oder anonymisiert zu äußern. Dabei wird unterteilt, ob es sich um eine Beschwerde gegen eine bestimmte Situation/Sache oder gegen eine Person handelt. Wir verpflichten uns Beschwerden kurzfristig abzustellen, sofern dies möglich ist.

Alle Meldungen werden nach der Bearbeitung bei der leitenden Qualitätsmanagementbeauftragten gesammelt und als Basis für Verbesserungsmaßnahmen aufgegriffen.

Vorschlagswesen

Für unsere Mitarbeiter haben wir ein Vorschlagswesen eingerichtet. Anhand eines Formulars: „Ideen für Qualität“ kann er sein Anliegen bei der Qualitätsmanagementbeauftragten schriftlich einreichen. Dies wird zeitnah abgearbeitet.

Aufbau QM-System / Verfahrensanweisungen

Für viele Bereiche/Arbeitsabläufe wurden prozessbezogene Verfahrensanweisungen (VFA) entwickelt. Diese regeln verbindlich für den Mitarbeiter die Vorgehensweisen. Der Inhalt ist chronologisch immer nach einem einheitlichen Schema aufgebaut:

- Ziel und Zweck
- Geltungsbereich
- Vorgehensweise und Dokumentation
- Zuständigkeiten/Regelungen
- Zeitbedarf
- Mitgeltende Unterlagen
- Überprüfung

Jeder VFA ist von dem Mitarbeiter zur Kenntnis zu nehmen und muss anhand seiner Unterschrift quittiert werden.

Audits

Audits sind Begehungen/Begutachtungen. Diese werden in regelmäßigen Zeitabständen durch die Qualitätsmanagementbeauftragte durchgeführt. Hier wird anhand einer Checkliste überprüft, ob die Mitarbeiter in den Abteilungen die Arbeitsabläufe kennen, durchführen und kritisch reflektieren können. Nach jedem Audit findet eine Bewertung eventueller Abweichungen statt. Diese bilden innerhalb der Betriebsleitung die Grundlage für weitere Verbesserungsmaßnahmen.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Qualitätsmanagement-Projekte

In dem Berichtszeitraum wurde eine Vielzahl von Projekten zur Sicherung und Steigerung unsere Qualität geplant und ein Maßnahmenkatalog entwickelt. Die Umsetzung der Projekte hat 2007 begonnen und erstreckt sich je Projekt bis in dieses Jahr. Im Folgenden geben wir Ihnen einen kurzen Abriss der einzelnen Projekte:

Mitarbeiterbefragung

Erhebt man wesentliche Erfolgskriterien für ein Krankenhaus, so fallen einem schnell Begriffe wie hohe Patientenzufriedenheit und wirtschaftliche Stabilität ein – Ziele, die ohne das Engagement der Mitarbeiter eines Krankenhauses niemals erreicht werden könnten. Grundvoraussetzung ist eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen.

Regelmäßige Mitarbeiterbefragungen dienen dazu, die Arbeitszufriedenheit aller zu erfassen und schlussendlich auch zu erhöhen. Verschiedene Aspekte wie Arbeitsumfeld, Kollegen, Vorgesetztenverhalten, Klinikleitung und Informationsfluss, Einarbeitung, Fortbildung und berufliche Perspektiven sind abgefragt worden.

Die Ergebnisse der Befragung aus 2008 wurden allen Mitarbeitern in einer Präsentation vorgestellt. Danach fand für alle Abteilungsleitungen ein sogenannter Workshop statt um hier gemeinsam die angegebenen Probleme zu diskutieren und für bestimmte Brennpunkte Lösungsansätze zu erarbeiten.

Aktion saubere Hände

Das Thema Hygiene wird in den KKO mit hoher Priorität gesehen und bearbeitet. Den gesetzlichen Bestimmungen wird umgehend Folge geleistet. Der Hygieneplan der KKO enthält alle wichtigen Informationen für alle Bereiche und ist als Dienstordnung für alle Mitarbeiter durch die Betriebsleitung freigegeben und wird überall umgesetzt.

Trotz dieser Maßnahme haben sich die Katholischen Kliniken Oberberg dazu entschlossen, am Projekt „Aktion Saubere Hände“ teilzunehmen. Dies ist eine bundesweite Aktion, die durch das Gesundheitsministerium initiiert wurde. Ziel der Aktion ist es, die Händecompliance zu erhöhen und somit die nosokomialen Infektion im Krankenhaus zu senken.

Alle Mitarbeiter wurden informiert und geschult. Der Patient wird über diese Aktion in der Patienteninformationsmappe informiert.

Am 22. Oktober 2008 wurde der bundesweite Aktionstag auch in unserem Haus durchgeführt. Alle Mitarbeiter, Besucher und Patienten wurden im Foyer des Krankenhauses angesprochen und auf alle Fragen wurde eingegangen.

Beobachtungen bei der täglichen Arbeit werden regelmäßig durchgeführt und ausgewertet.

Projekt Datenschutz

Bei diesem Projekt ging es uns nicht darum, Datenschutz einzuführen, denn das ist Grundvoraussetzung für ein Unternehmen, sondern die Arbeitsabläufe im Arbeitsalltag daraufhin zu überprüfen. Es gibt immer wieder Situationen in denen der Umgang

mit Daten juristische Fragen aufwirft. Hierfür haben wir für die Mitarbeiter eine Datenschutzsprechstunde eingeführt, in der Problemfälle besprochen werden und für alle betroffenen Mitarbeiter eine Handlungsweise festgehalten wird, an der sie sich künftig orientieren können. Fortbildungen zu diesem Thema werden jährlich bei den Innerbetrieblichen Veranstaltungen angeboten.

Expertenstandards in der Pflege

Expertenstandards sind eine Grundlage für die Versorgung in der Pflege für die Patienten. Diese sind von wissenschaftlichen Teams erarbeitet worden. Wichtig ist es aber hierbei, die Vorgaben für das eigene Unternehmen so umzusetzen, dass sie auf die eigenen Strukturen passen.

- **Expertenstandard Sturz**

Diese ist in einer Projektgruppe von Mitarbeitern aus der Pflege und Ärzteschaft erarbeitet worden. Die Ergebnisse wurden in einer Verfahrensanweisung zusammengefasst. Die Einbeziehung der Patienten ist hierbei selbstverständlich. Damit der Patient transparent und gut informiert ist, wurde hierzu ein Informationsflyer erstellt.

- **Expertenstandard Dekubitus**

In einem gleichen Verfahren ist dieser umgesetzt worden.

Projekt Intranet für Mitarbeiter

Wie geben wir wichtige Informationen an unsere Mitarbeiter weiter? Wie gewährleisten wir, dass allen Mitarbeitern alle Dokumente die im Umlauf sind zur Verfügung stehen?

Anfang 2008 haben wir an unserem Haus eine Redaktionsgruppe gebildet, die in Gemeinschaftsarbeit ein sogenanntes Intranet aufgebaut hat.

Das Intranet enthält alle wichtigen Informationen und ist in folgende Bereiche untergliedert:

- Startseite mit aktuellen Informationen
- Sicherheit (z.B. Arbeitsschutz, Hygiene, riskop)
- Allgemeine Informationen (z. B. Hausmitteilungen, Organigramm, usw.)
- Wir für Sie (Personalabteilung, Ehrenamt, EDV)
- Pflege (alle relevanten Informationen und Dokumente für die Pflege)
- QM (alle Themengebiete aus dem Qualitätsmanagement)
- MAV (Informationen der Mitarbeitervertretung)
- Fachabteilungen (Informationen aus der Ärzteschaft)

Projekt Sterbebegleitung

Es ist uns ein großes Anliegen, Patienten und Angehörige auch in der letzten Lebensphase zu begleiten und zu unterstützen. Hierfür wurde ein Projekt bestehend aus allen Berufsgruppen ins Leben gerufen. In diesem wurde der Umgang mit Patienten und Angehörigen definiert. Des Weiteren wurde ein Verabschiedungsraum konzipiert, indem jeder Angehörige seinen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend, wenn gewünscht unter Einbeziehung von Mitarbeitern, Abschied nehmen kann.

Mitarbeiter hatten die Möglichkeit ein Seminar zum Thema „Sterbebegleitung in den Katholischen Kliniken Oberberg“ zu absolvieren.

Weitere Ergebnisse aus dem Projekt sind die Etablierung einer Hospizsprechstunde und die Unterstützung von ehrenamtlich arbeitenden Hospizhelfern.

Innerbetriebliche Fortbildungsveranstaltungen

Fortbildungen sind in einem Krankenhaus für alle Mitarbeiter unerlässlich. Jährlich steht hierfür den Mitarbeitern ein Fortbildungskalender mit ca. 130 Veranstaltungen zur Verfügung. Folgende Themen werden hierbei berücksichtigt:

- Brandschutz
- Workshop Reanimation
- Hygiene
- Arbeitssicherheit
- Krankheitsbilder
- Organspende
- Patientenverfügung
- Fixierung
- Abläufe in der Verwaltung
- Datenschutz
- Dokumentation
- Schulungen im Umgang mit dem PC

Viele Veranstaltungen wurden in einem Veranstaltungskalender für niedergelassene Kollegen gebündelt, sodass diese mit ihren Mitarbeitern die Möglichkeit bekamen, sich hier vor Ort weiterzubilden.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Bewertung des Qualitätsmanagements

Eine Bewertung des Qualitätsmanagement findet durch regelmäßig stattfindende Audits/Begehungen statt. Hierdurch wird intern geprüft, ob definierte Arbeitsabläufe allen Mitarbeitern bekannt sind bzw. anhand der VFA durchgeführt werden.

Umso aussagekräftiger ist aber eine extern durchgeführte Zertifizierung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen).

Wir haben es geschafft und sind nunmehr seit Juni 2008 nach KTQ durch die Zertifizierungsgesellschaft ProCum Cert zertifiziert. Die Zertifizierungsgesellschaft überprüft folgende Kategorien:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

Zu diesem Themenbereich werden ca. 900 Fragen gestellt, die durch Mitarbeiter aus dem Qualitätsmanagement beantwortet und bewertet werden müssen. Die Bewertungen haben zwei Aspekte:

- Erreichbarkeit
- Durchdringung

Der so entstandene Selbstbewertungsbericht wurde an die Zertifizierungsgesellschaft geschickt und positiv bewertet. Dadurch konnte eine Fremdzertifizierung die vier Tage in Anspruch genommen hat in unserem Hause erfolgreich abgeschlossen werden.

Nunmehr hat die KKO für drei Jahre ein Gütesiegel erhalten, welches in einer Rezertifizierung erneut erlangt werden muss.